

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur

Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Panarvin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 18

Münster, Sask., Donnerstag, den 23. Juni 1910.

Postamt No. 3340

Der Seele Abendlied.

So sanft wie eine Mutterhand
Umflößt der Abend meine Wangen,
Die Seele sucht ihr Heimatland
Und gibt den Tränen sich gefang'n.

Sie schaut die goldnen Sterne steh'n
Am Himmel längst vergangner Zeiten,
Und stülzt die Nebelschleier weh'n
Dem See versunkner Seligkeiten.

Und aus des Mondes Silberboot
Entsteht der Jugend Sonne wieder,
Mein Herz erwacht im Abendrot
Und singt dem Morgen junge Lieder.

P. Ti. A. Kränich, O.S.B.

Mein Kriegstagebuch

aus dem
deutsch-französischen
Kriege

28. Sept. 1870 bis 2. Jan. 1871. —

— Von —

Dietch Freiherr von
Latzberg

Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D.

21. November. La Fourche.

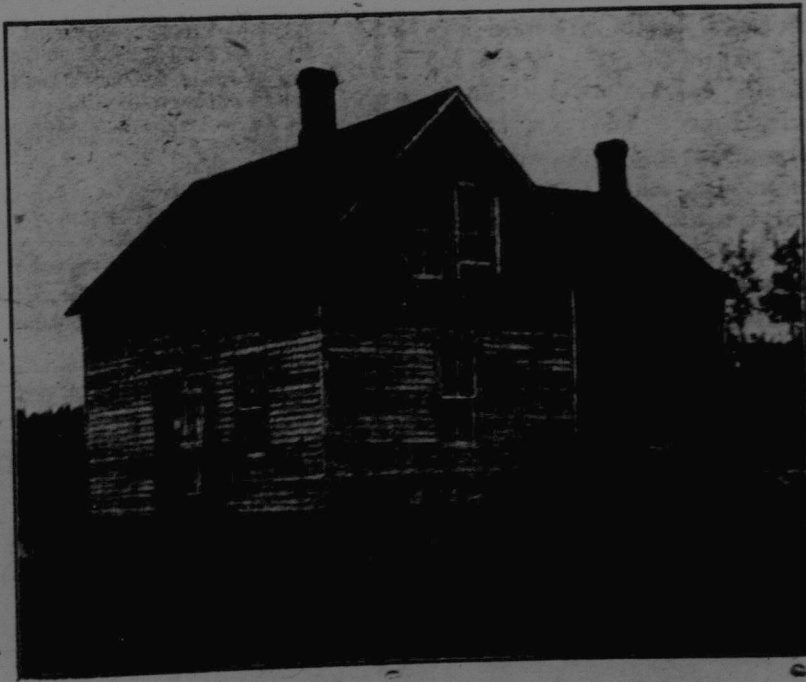
Gefecht bei La Fourche.

Fortsetzung.

Man war im allgemeinen schon ziemlich nahe an den Ort gekommen, da ließ sich plötzlich beim linken Flügel, ich glaube beim Leibregiment, ein kräftiges Gerausch hören. Wie ein Lufschiff ging das weiter, und als nun gleichzeitig die Angriffssignale ertönten und von einigen Maschinengewehren der Avantgarde hörbar war, begann der Sturm. Alles nahm den Hirsch auf und stürzte unaufhaltsam von drei Seiten her auf das Dorf ein. Wie mit einem Schlag verschwamm unser Artilleriefeld, als in den Büschen, Hecken und Wäldern des Abhanges die Infanterie lebendig wurde und zum Sturm losbrach; man hörte nur noch das laute Hurrah, welches sich nach rückwärts wohl bis zu den



Kirche in Fulda, gebaut in 1906.



Pfarrhaus in Fulda.

2. Marien fortginge — es soll von dort aus ein prächtiger Anblick gewesen sein, wie alles konzentriert sich dem einen Punkte, dem Dorfe auf der Höhe, entgegenstürzte. Nach kurzem Widerstande war das Dorf La Fourche genommen; der Gegner floh in schrecklicher Eile, mußte uns aber, da ihm die Rückzugslinie schon verlegt war, noch eine große Anzahl Gefangener ablassen. Zu den verhafteten Abenteurern gehörten auch wir. In der Wold und Buch, über Hecken und Sandpfaden weg mußten wir dem fliehenden Feinde nach und machten auch unsererseits noch viele Gefangene.

Gegen 47 Uhr endlich — es war Nacht und begann zu regnen, kein Schuß fiel mehr — wurde Halt gemacht, und wir sammelten uns auf der Straße nach Nogent le Rotrou. Lieutenant Wolff, mit dem ich vor wenigen Stunden noch zum Quartier nach unten unterwegs war, lag tot in den Obstgärten vor La Fourche; ich hatte ihn beim Sturm auf das Dorf liegen sehen, eine Kugel war ihm gerade ins Herz gedrungen. Der Arme, der hatte er vorher, bei den ersten über uns krepierenden Schrapnell gewiß nicht gedacht, daß er heute noch, und zwar als einziger Offizier, fallen würde! Seine arme Mutter, er ist ihr einziger Sohn!

Wir sammelten uns also, wie schon gesagt, und bekamen Befehl, zurückzumarschieren, um in La Fourche Quartier zu suchen. Ich machte mich mit meinen Unteroffizieren und begleitet von Lieutenant Wolff auf der Weg, um Versorgung zu gewinnen, und erreichte etwas nach 8 Uhr das von Türken schon ganz besetzte Dorf. Nach gutem Pulver, nach vielen Hin- und Herbewegen und viel Herumstreiten mit Offizieren anderer Abteilungen waren wir endlich soweit, daß wir für die vier Kompagnien nordöstlich Platz gefunden hatten. Wir warteten und warteten nun, aber das Bataillon kam nicht und konnte unserer Berechnung nach doch schon längst da sein; dafür rückten immer zahlreichere Abteilungen der 2. Infanterie-Brigade an. Wir waren in großer Verlegenheit, als uns nach und nach alle Quartiere an die 2. Brigade verloren gingen, bis wir endlich zu unserem weitweisen Be-ruhigung erfuhren, unser Regiment zu